



## Großes Händel-Oratorium verlangt den Sängern der Bauder-Kantorei fleißiges Proben ab

Die Bauder-Kantorei probt unter der Leitung von Erika Rieder seit einem halben Jahr den »Messias« von Georg Friedrich Händel. Zusammen mit der Kantorei Schramberg und dem

Projektchor »Messias« wird das bekannte Oratorium am Samstag, 18. Dezember, um 18 Uhr in der Sulzer Stadtkirche aufgeführt. Die zweite Aufführung findet am Sonntag, 19. Dezem-

ber, um 18 Uhr in der evangelischen Stadtkirche in Schramberg statt. Mit großer Begeisterung erarbeiten die Sänger in zahlreichen Proben dieses anspruchsvolle Werk. Intensive

gemeinsame Chorproben stehen nun am Ende der Probenphase, bei denen unter der Gesamtleitung von Bezirkskantor und Kirchenmusikdirektor Reinhard Bauer die letzten

Feinheiten erarbeitet werden. Karten für die Aufführung in Sulz gibt es im Vorverkauf bei der Buchhandlung Jacob, der Volksbank und der Kreissparkasse. Foto: Heidepriem

## SULZ

- Das Adventsfenster öffnet sich heute um 18.30 Uhr beim Siedlerverein auf der Schillerhöhe (Viehweg).
- Der Posaunenchor probt heute um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus.
- Die wöchentliche Telefonsprechstunde des SPD-Ortsvereins Sulz-Dornhan nimmt heute Klaus Eisenhardt wahr, Telefon 07454/920972.
- Die Herzsportgruppe trifft sich heute um 18 Uhr zur Jahresabschlussfeier im Hotel Löwen in Marschalkenzimmern.

## BERGFELDEN

- Die Skigymnastik trifft sich heute um 20 Uhr in der Dickeberghalle.
- Zum Abendgebet im Advent im Turmeingang der Remigiuskirche lädt die evangelische Kirchengemeinde bis 23. Dezember täglich um 19 Uhr ein.
- Die Sänger des Gesangsvereins treffen sich heute um 20 Uhr im Gasthaus Zur Grünen Au zu einem Stammtisch.

## DÜRRENMETTSTETTEN

- Die Natur- und Wanderfreunde haben heute ab 20 Uhr Stammtisch im Wanderstüble.

## Heute Vernissage in der Kreissparkasse

Sulz. Die Teilnehmer des Volkshochschulkurses »Aquarell und Mischtechnik« von Brigitte Vosseler präsentieren heute um 19 Uhr in der Kundenhalle der Kreissparkasse eine Auswahl ihrer Werke. Zur Einführung spricht Heinz-Jürgen Nitsch. Tonja Schühle und Lisa Tucholl umrahmen die Eröffnung mit Klarinetten. Die Ausstellung kann bis 21. Dezember während der Schalterzeiten in der Kundenhalle besichtigt werden.

## WIR GRATULIEREN

**DORNHAN.** Karlheinz Schum, Grabenstraße 19, 71 Jahre.  
**MARSCHALKENZIMMERN.** Stefan Lisowicz, Oberes Dorf 18, 83 Jahre.  
**MÜHLHEIM.** Willi Bernhard, Bei der Kirche 4, 75 Jahre.  
**SIGMARSWANGEN.** Ursula Reichardt, Aistaiger Straße 8, 76 Jahre.  
**WITTERSHAUSEN.** Siegfried Günther, Albstraße 9, 73 Jahre.

## IM NOTFALL

### NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst: 112  
 Giftnotruf: 0761/1 92 40  
 Polizei: Untere Hauptstraße 5, 110, 07454/9 27 46  
 Ärztlicher Notdienst: 01805/19 29 23 80

## APOTHEKEN

Stadt-Apotheke Dornhan: Obere Torstraße 29, 07455/13 55  
 Kur-Apotheke Lauterbach: Pfarrer-Sieger-Straße 28, 07422/44 50

## ARZT

Sulz, Vöhringen und Dornhan-Leinstetten: Von Freitag, 19 Uhr, bis Samstag, 8 Uhr, Dres. Ertle/Herr, Vöhringen, Telefon 07454/2351. Kreisweit zu erfragen unter 01805/19292380.

## REDAKTION

Lokalredaktion  
 Telefon: 07454/9 58 06 18  
 Fax: 07454/9 58 06 19  
 E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de

# Vorteile für Sulz müssen klar werden

Holzhauser Ortschaftsrat stellt Forderungen an die Verwaltung zu Verhandlungen mit Daimler / 40 Interessierte

Von Cristina Priotto

**Sulz-Holzhausen. Als letzter der vier betroffenen Ortschaften hat Holzhausen am Mittwoch die Pläne Daimlers für eine Teststrecke diskutiert. Einige Bürger warfen der Verwaltung mangelnde Transparenz vor und kritisierten, dass konkrete Zahlen zur Zahl der Arbeitsplätze fehlten.**

»Wieviel Geld bleibt bei der Stadt hängen und mit welchen Kosten ist zu rechnen, wenn

die Infrastruktur geändert werden müsste?«, wollte Gregor Plocher von Bürgermeister Gerd Hieber wissen. Zudem sei unklar, wie lange die Gespräche schon liefen. Dem widersprach Hieber: »Ich habe noch kein anderes Projekt erlebt, das so früh so breit öffentlich diskutiert wurde«, stellte er die Sicht der Verwaltung dar. Auch den Vorwurf, die Verwaltungsspitze wolle hier »etwas durchdrücken«, bezeichnete er als falsch. Helmut Rosenfelder macht sich Sorgen um die betroffenen Landwirte. »Niemand hat vor, irgendwelche Existenzen zu vernichten«, versuchte Hieber zu beruhigen.

Aus dienstlichen Gründen war Ortsvorsteher Lutz Strobel verhindert, so dass Rainer Flaig die Sitzung leitete. Da

**»Niemand hat vor, irgendwelche Existenzen zu vernichten.«**

Bürgermeister Gerd Hieber

sich die nördliche Grenze des von Daimler in Betracht gezogenen Gebiets gegenüber dem ursprünglichen Plan weiter von Holzhausen wegverschoben hat, glaubt Flaig, »dass wir von Lärm, Abgas- und Lichtemissionen weitgehend verschont werden dürften«. Der Flächenverbrauch werde

jedoch größer, weshalb auch mehr Grundstückseigentümer betroffen seien. »Dieses Gebiet verlieren wir für immer, deshalb müssen wir etwas dafür kriegen – mindestens 1000 Arbeitsplätze«, stellte Rainer Flaig klare Forderungen.

»Wenn es Vorteile für Sulz gäbe, könnte Daimler doch konkrete Zahlen nennen, um die Leute zu überzeugen«, wunderte sich Armin Hipp.

In einer Bildmontage zeigte Flaig die Audi-Teststrecke nahe Neustadt an der Donau ins Mühlbachtal eingefügt. Fotos von hohen Zäunen um das Areal wirkten auf viele Ortschaftsräte und die rund 40 Interessierten abschreckend.

Theo Plocher will erfahren haben, dass Daimler bei Mitarbeitern bereits für den Standort Sulz wirbt. Er bezweifle jedoch, dass potenzielle Mitarbeiter tatsächlich nach Sulz zögen.

Roland Plocher wollte wissen, welche Folgen die Verwaltung aus den vier Ortschaftsratsitzungen für die Gemeinderatssitzung am 6. Dezember ziehe. »Im Moment besteht keine Notwendigkeit, etwas zu entscheiden«, stellte Bürgermeister Hieber klar.

Rainer Flaig fasste als Ergebnis zusammen: »Die Stadt weiß jetzt, was sie fordern muss – vor allem eine Lösung für die Landwirte.«

## KURZ NOTIERT

### Klaus Schaible zeigt beide Positionen auf

Sulz-Bergfelden (cap). In der Sitzung des Bergfelder Ortschaftsrats am Mittwoch hat Klaus Schaible beim Thema Daimler-Prüfzentrum Argumente für beide Seiten genannt. Dagegen sprächen der hohe Flächenverlust und die Bedrohung von Existenzen der Landwirte. Dem gegenüber stehe, dass durch ein Testzentrum die Möglichkeit zur Entwicklung sicherer Technik für moderne Fahrzeuge ermöglicht werde. Zudem könne der Erlös aus Grundstücksverkäufen manchem Landwirt eine Chance bieten. Eine endgültige Position hat Schaible aber noch nicht.

# Gewinn aus dem Stadtwald stabilisiert den Etat

Holzmarkt hat sich erholt / In diesem Jahr werden sogar noch Mehreinnahmen erzielt

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Der Wald weckte die Begehrlichkeit des Sulzer Kämmers. 93 000 Euro Gewinn aus dem städtischen Forst waren nicht genug. Norbert Utzler, stellvertretender Kreisforstamtsleiter, sattelte noch 30 000 Euro drauf. »Die Stadt wünscht das, um den Haushalt zu stabilisieren«, sagte er bei der Vorstellung des Haushalts am Montag im Gemeinderat.

Mehreinnahmen in diesem Jahr ermöglichen dies. Es gab kaum Waldschäden durch Sturm oder den Borkenkäfer. Der Holzmarkt habe sich »ex-

plosionsartig erholt«, berichtete Utzler. Weil Holz – zum Leidwesen der Sägewerke – knapp geworden ist, wurden Spitzenpreise erzielt. Utzler rechnet aber für 2011 mit einem Überangebot auf dem Holzmarkt, da die Privatwaldbesitzer von den guten Preisen profitieren und deshalb mehr einschlagen wollten. Für 2011 wird der Holzeinschlag im Sulzer Gemeindefestmeter festgesetzt. Schwerpunkte werden dabei der Steingarten und das Allmend in Glatz sein. Utzler kalkuliert mit einem Durchschnittserlös von rund 54 Euro je Festmeter. Ange-

baut werden muss nur wenig. 27 000 Euro sollen aber für die Wegeunterhaltung ausgegeben werden. Dabei geht es vor allem darum, die Wasserableitung zu verbessern.

35 700 Euro stehen im Vermögensplan für den Kauf eines Unfallverhütungsschleppers. Das alte Fahrzeug, so Utzler, sei forstuntauglich und schon zweimal in einen Graben gefahren. Der neue 62 PS starke Schlepper wird unter anderem bei problematischen Fällarbeiten und beim Transport der Stämme benötigt. Für die Finanzierung stehe noch ein Haushaltsausgabenrest von 30 000 Euro zur Verfü-

gung, teilte Stadtkämmerer Michael Lehrer mit.

Utzler schnitt dann noch das Thema Klimawandel und Waldbau an. »Was heute gepflanzt wird, steht zur Endnutzung erst in 100 Jahren an«, erklärte er. Daher müsse schon jetzt im Hinblick auf die Temperaturerwärmung eine Strategie entwickelt werden. Demnach müssten die Anbauflächen für die flach wurzelnde Fichte »dramatisch« reduziert werden zu Gunsten der Tanne und der Buche. Diese kämen mit weniger Niederschlägen aus. Utzler: »Wir brauchen eine breitere Baumartenmischung.«

# Närrische Römer erobern Sulz

Zunft lässt die Antike im Backsteingebäude aufleben

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Für die nächste Fasnet in Sulz gilt es, bei der Lektüre von Asterix und Obelix Lateinkenntnisse aufzufrischen. Die Römer kommen nämlich zurück. Auf Kastell waren sie bereits vor 1800 Jahren, am 5. März 2011 erobern sie die neue Stadthalle im Backsteinbau und entzünden beim Zunftball das Fasnetsfeuer.

Zunftmeisterin Uschi Leinert und Sabine Kitzlinger, die im Programmausschuss mitwirkt, versprechen ein Spektakel mit Römern, Gladiatoren, Germanen, Impera-

toren, Orientalinnen und Sklaven. Ein Bühnenbildner wird die Kulissen dazu malen. Alle, die in passenden Gewändern kommen, werden mit einem Begrüßungstrunk willkommen heißen. Schon jetzt sollte man sich um die entsprechenden Klamotten kümmern, empfiehlt Sabine Kitzlinger. Auftreten werden beim Zunftball unter anderem eine Sportakrobatikgruppe und Gladiatoren. Zudem spielt die Partycoverband »Nachtschichtler« aus Göppingen. Ab Januar werden Eintrittskarten verlost.

Die Zünftler freuen sich

schon mal auf die neue Halle: »Sie ist ein Traum«, schwärmt Uschi Leinert – und vor allem in vielerlei Hinsicht eine Erleichterung. Bei der Vorbereitung des Zunftballs werden für die Narren wesentlich weniger Arbeitseinsätze notwendig

Das Programm für den Kinderball ist noch nicht ausgereift. Fest steht aber: Die Fasnet für den Narrennachwuchs wird von Rosenmontag auf Fasnetsdienstag verlegt. Und noch eine zweite Neuerung gibt es: Die Narrenzunft will den Fleckadapp bereits um 13.30 Uhr starten lassen.



»Salve« und »alea iacta est«, heißt es bei den Römern. Es kann nicht schaden, Lateinkenntnisse für den Zunftball im kommenden Jahr aufzufrischen, meinen Sabine Kitzlinger und Uschi Leinert (von links). Foto: Steinmetz

Der Umzug setzt sich dann wie bisher an der Berufsschule in Bewegung, endet aber beim Backsteinbau. Dorf findet anschließend in der Stadthalle der Kinderball statt. Die

Narrenzunft will mit diesen Änderungen den Fasnetsdienstag wieder beleben.

WEITERE INFORMATIONEN:  
 ► www.narrenzunft-sulz.de